

Jan Dismas

# ZELENKA

---

## Motetto pro Nativitate I

Dormi nate, dormi Deus

ZWV 171

Alto solo

2 Violini, Viola e Basso continuo

ad libitum: 2 Flauti traversi o Flauti a becco

Erstausgabe / First edition  
herausgegeben von / edited by  
Thomas Kohlhase

Urtext

Partitur / Full score



Carus 40.764

## Vorwort

Neben Jan Dismas Zelenkas<sup>1</sup> Messen ZWV 1–21<sup>2</sup> und Meßsätzen ZWV 26–39 und 202<sup>3</sup>, Kompositionen zum Totenoffizium ZWV 45–50<sup>4</sup>, Psalmen, Magnificatkompositionen und Hymnen für die Vesper ZWV 66–120<sup>5</sup> sowie Marianischen Antiphonen zur Komplet ZWV 123–141<sup>6</sup> und anderen Marianischen Antiphonen<sup>7</sup>, Kompositionen für die Karwoche (Lamentationen und Responsorien, Kantaten sowie Oratorien) ZWV 53–63<sup>8</sup>, Vertonungen des Te Deum ZWV 145 und ZWV 146<sup>9</sup> und zehn Litaneien ZWV 147–156<sup>10</sup> als Hauptwerken des Kirchenkomponisten am kursächsischen Hof zu Dresden gibt es eine Reihe kleinerer geistlicher Kompositionen allgemeiner oder besonderer liturgischer Bestimmung.

Darunter befinden sich die zwei jetzt zum ersten Mal publizierten undatierten geistlichen „Motetti pro Nativitate“: die jeweils aus Rezitativ und Arie bestehenden kleinen Weihnachtskantaten ZWV 171 und 172<sup>11</sup>. Sie haben neben ihrer Bestimmung für das Weihnachtsfest eine weitere Gemeinsamkeit: In beiden Fällen handelt es sich um „Parodien“, also um die Neufassung früher entstandener Musik Zelenkas. ZWV 171 und 172 gehen zurück auf einzelne Nummern von Zelenkas Musik ZWV 175 zu dem jesuitischen Schuldrama *Melodrama de Sancto Wenceslao 'Sub olea pacis et palma virtutis'*<sup>12</sup> aus dem Jahre 1723. Zelenka hat seine Komposition selbst am 12. September 1723 im Prager Jesuitenkolleg „Clementinum“ aufgeführt, und zwar, wie er in einer Beischrift seiner autographen Partitur festhält, in Anwesenheit des kaiserlichen Paares. Kaiser Karl VI. weilte damals anlässlich seiner Krönung zum böhmischen König in Prag. Dieser 12. September 1723 stellt zweifellos den äußeren Höhepunkt von Zelenkas im übrigen wenig spektakulärer Karriere dar.

In die Komposition seiner Musik zu dem allegorischen Drama hat Zelenka all die Kunstfertigkeit investiert, die er während seiner Studien im Prager „Clementinum“ und in der Kapelle des Grafen Hartig und später während seiner Wiener Studien bei Johann Joseph Fux 1716–1719 sowie in seinen Dresdner Jahren seit 1710/11 als Mitglied der so prominent besetzten kursächsischen Hofkapelle erworben hatte. Gleichzeitig wird ihm von Anfang an bewußt gewesen sein, daß er das umfangreiche Werk von 1723, zu einem einmaligen Anlaß und auf einen lateinischen Text geschrieben, der „den fiktiven Anspruch der Habsburger auf die Krone des Landes Böhmen [...] belegen sollte“<sup>13</sup>, in seiner originalen Form nicht zu anderen Gelegenheiten wiederaufführen konnte. So tat Zelenka das, was bei den Komponisten seiner Zeit allgemeiner Usus war: Er unterlegte einzelnen Nummern seiner Musik zum „Melodrama de Sancto Wenceslao“ neue Texte und griff dabei mehr oder weniger stark in die ursprüngliche Komposition ein, kurz, er „parodierte“ die betreffenden Stücke. Auch andere seiner Werke hat Zelenka parodiert<sup>14</sup>; doch bei keinem anderen Werk sind so viele Teile betroffen. Insgesamt neun Nummern der Musik zum Melodrama von 1723 hat Zelenka in fünf bzw. sechs Dresdner Kirchenkompositionen der Zeit um 1724 bis 1728/29 neu gefaßt.<sup>15</sup>

Das Rezitativ des Motetto ZWV 171 von ca. 1728 ist neu komponiert. Der Arie „Dormi nate, dormi Deus“ liegt die Arie „Reviresce, effloresce“ aus dem Melodrama ZWV 175 zugrunde: Actus III, Scena 2, Nr. 29. Im Motetto ZWV 172 von ca. 1729 bzw., so Janice B. Stockigt, etwa vor Mitte 1726 gehen sowohl Rezitativ „Proh, quos [...] moereres“ und Arie „Dormi, Deus incarnate“ auf das Melodrama zurück: Actus II, Scena 4, Nr. 23, Recitativo „Proh! quae aëris inclementia“, und Nr. 24, Aria „Veni auster lux perennis“. Der unbekannt Textdichter beider Weihnachtskantaten (vielleicht war dies derselbe Jesuitenpater Matouš Zill, der den Text des Melodramas ZWV 175 verfaßt hatte?<sup>16</sup>) hat beim textlichen Parodieren der Vorlage Versmaß, Strophenbau und Reime der Arien weitgehend beibehalten.

Gegenüber der Besetzung von ZWV 175 Nr. 29 mit Unisono-Violinen, Viola, Solo-Alt und Basso continuo (ohne die Ripieno-Instrumente Fagott und Violone) kommen in der Arie ZWV 171 zwei Travers- bzw. Blockflöten hinzu – sie sorgen für den weihnachtlichen Klangcharakter. Doch sind die Partien der je zwei Quer- und Blockflöten nicht nur identisch, sondern sie sind auch gar nicht selbständig, verdoppeln vielmehr lediglich die Violinstimmen in den rein instrumentalen Partien der Arie; während der vokalen Partien schweigen sie. Falls man also keine Flöten zur Verfügung hat, kann man ohne weiteres auf sie verzichten.<sup>19</sup> Und wenn man Flöten besetzt, sollte man sich auf einen Typus (zwei Quer- oder Blockflöten) beschränken. Die Stimme der II. Violine ist im übrigen weitgehend mit der I. Violine identisch; lediglich in den Takten 13–17, 29f. und 70 bis Schluß (74) ist sie in Unterterzen zur I. Violine oder selbständig geführt. An diesen Stellen übernimmt Violino II zum Teil die Violastimme aus ZWV 175, während die Violastimme neu gesetzt wird.

Die Arienfassung ZWV 175 Nr. 29 ist 75 Takte lang, die in ZWV 171 74 Takte. Die Differenz resultiert aus drei Änderungen.

- 1) Nach der ersten Hälfte von Takt 17 in ZWV 175 fügt Zelenka in ZWV 171 zu Beginn des ersten Vokalsolos zwei Takte ein, eine völlig unbegleitete kleine Adagio-Phrase des Solo-Alts: „Dormi, dormi.“ („Schlaf, schlaf!“) Das ist ein ebenso einfacher wie wirkungsvoller Kunstgriff, um den eher lebhaften Charakter der Arie im Sinne des pastoralen weihnachtlichen Schlafliedes zu mildern.
- 2) Die vier Takte 23–26 in ZWV 175 kürzt Zelenka in ZWV 171 um einen Takt (= 25–27).
- 3) Die drei Takte 32–34 in ZWV 175 werden in ZWV 171 zu einem einzigen Takt (33) mit Kadenz. Von Takt 35 in ZWV 175 bzw. 34 in ZWV 171 an verlaufen beide Arien gleich.

Im Partiturautograph<sup>20</sup> der Arie „Reviresce, effloresce“ ZWV 175 Nr. 29 gibt es keine Tempoangaben – bis auf einen Hinweis „allo“ beim Einsatz des Solo-Alt (Auftakt zu Takt 42); man wird ihn ohne weiteres als (moderates) „Allegro“ deuten müssen. Dies legen auch Text, Bewegungscharakter, Melodieführung der Solostimme und instrumentale Figuration nahe. In der weihnachtlichen Parodie-Arie ZWV 171 nun erklingt das einleitende Ritornell im „Larghetto“-Tempo, der erwähnte Einsatz des Solo-Alts „Dormi, dormi“ ist ausdrücklich „Adagio“ vorzutragen. Dieses „Adagio“ allerdings ist ebenso wie das bei der Kadenz des Solisten in Takt 33 nicht so sehr als „langsam“

denn als „im Vortrag nachdrücklich und frei“ zu verstehen. Von Takt 34 an wird das „Larghetto“-Grundtempo wieder aufgenommen; ebenso wird „Larghetto“ für das abschließende Teilritornell nach dem „Adagio“ der vokalen Schlußwendung Takt 67 wiederholt. – Fazit: Gegenüber dem einheitlichen Allegro-Charakter der Vorlage ZWV 175 wird in der Arie ZWV 171 die von Text und pastoraler Flötenbesetzung vermittelte weihnachtliche Stimmung durch das mäßige „Larghetto“-Tempo unterstützt.

Auf die vielfältigen Änderungen im kleinen – in der Melodieführung der Solostimme und der Figuration der Instrumentalstimmen – sei hier nur generell verwiesen.

Tübingen, im Frühjahr 2004

Thomas Kohlhasse

Die Arientexte im Melodrama ZWV 175  
und im Motetto ZWV 171 lauten wie folgt:

ZWV 175 Nr. 29

ZWV 171, Aria

Reviresce, effloresce  
Pacis olea,  
Ne sit infestus Bellonae aestus,  
Expande folia:  
Felicibus auspiciis  
Perfruere delicias  
Felix Bohemia.  
Sub umbris delitescere,  
Hic regibus quiesce,  
Dies tranquillitatis  
Tuae fidelitatis  
Larga sunt praemia.<sup>17</sup>

Dormi nate, dormi Deus  
Pace optima,  
En nostra grata pro te, aptata  
Pro te sunt pectora.  
Felicibus auspiciis  
Somni beare gratias,  
O vitae anima.  
In corde delitescere,  
In pectore quiesce,  
Cor plenum pietatis,  
Tam magna caritatis  
Sunt grata praemia.<sup>18</sup>

[Da capo.]

[Da capo.]

<sup>1</sup> Zum Leben und Schaffen J.D. Zelenkas sei hier lediglich auf die Vorworte der zahlreichen Zelenka-Ausgaben im Carus-Verlag sowie der fünf Zelenka-Bände 93, 100, 101, 103 und 108 der Denkmälerreihe *Das Erbe deutscher Musik* (Verlag Breitkopf & Härtel, Wiesbaden) sowie auf folgende Literatur verwiesen: Wolfgang Horn, *Die Dresdner Hofkirchenmusik 1720–1745. Studien zu ihren Voraussetzungen und ihrem Repertoire*, Kassel etc. (Bärenreiter) und Stuttgart (Carus) 1987. – *Zelenka-Dokumentation*. Quellen und Materialien, hg. von W. Horn und Th. Kohlhasse, 2 Bände, Wiesbaden 1989. – *Zelenka-Studien I* (= Die Referate der „Internationalen Fachkonferenz Jan Dismas Zelenka“, Marburg 1991), unter Mitarbeit von Hubert Unverricht hg. von Th. Kohlhasse, Kassel etc. 1993 (= Musik im Osten, 14). – *Zelenka-Studien II*. Referate und Materialien der 2. Internationalen Fachkonferenz Jan Dismas Zelenka (Dresden und Prag 1995), zusammengestellt und revidiert von Wolfgang Reich, hg. von Günter Gattermann, St. Augustin 1997 (= Deutsche Musik des Ostens, 12). – Janice B. Stockigt, *Jan Dismas Zelenka. A Bohemian Musician at the Court of Dresden*, Oxford 2000.

<sup>2</sup> Erstaussgabe bei Carus: *Missa Gratias agimus tibi* ZWV 13 (1730).

<sup>3</sup> Erstaussgaben bei Carus: *Christe eleison* ZWV 29 sowie *Sanctus und Agnus Dei* ZWV 202.

<sup>4</sup> Carus-Ausgaben: *De profundis* ZWV 50/97 (1724); drei Responsorien zum Totenoffizium für August den Starken (1733) ZWV 47 Nr. 1–3 (Erstaussgaben).

<sup>5</sup> Carus-Ausgaben: Fünf Psalmen und Magnificat der Sonntagsvesper ZWV 68, 71, 76, 81, 84 und 107 (Erstaussgaben); *Laudate pueri* ZWV 82 (Erstaussgabe); *Magnificat D-Dur* ZWV 108.

<sup>6</sup> Erstaussgabe bei Carus: *Ave regina coelorum* ZWV 128 Nr. 4.

<sup>7</sup> Erstaussgaben bei Carus: *Sub tuum praesidium* ZWV 157 Nr. 1–3.

<sup>8</sup> Carus-Ausgaben: *Sechs Lamentationen* ZWV 53 und 27 Responsorien ZWV 55 (Erstaussgaben).

<sup>9</sup> Beide Vertonungen in solenner Besetzung mit Trompetenchor als Erstaussgaben bei Carus; ZWV 145 ist mit fünf Vokalstimmen (zwei Sopranen) besetzt, ZWV 146 ist doppelchörig (Ausgabe in Vorbereitung). – Des weiteren sind noch folgende kleinere Werke Zelenkas in Erstaussgaben bei Carus erschienen: *Haec dies* ZWV 169; *Benedictus sit Deus Pater* ZWV 207; *Asperges me* ZWV 163 Nr. 1.

<sup>10</sup> Im Carus-Verlag in Vorbereitung: *Litaniae Omnium Sanctorum* ZWV 153.

<sup>11</sup> Erscheint bei Carus zeitgleich mit der vorliegenden Ausgabe als CV 40.765.

<sup>12</sup> Ausgabe von Vratislav Bělský in Band II/12 (Prag 1987, Editio Supraphon) der tschechischen Denkmälerreihe *Musica Antiqua Bohemica*.

<sup>13</sup> Vratislav Bělský in seinem Vorwort zur Ausgabe von ZWV 175 in Band II/12 von *Musica Antiqua Bohemica*, S. 23.

<sup>14</sup> Einen ersten Überblick gibt das betreffende kurze Kapitel in der *Zelenka-Dokumentation*, a.a.O., Band 1, S. 104f.

<sup>15</sup> Vgl. dazu Tafel 1, S. 422f., in dem Beitrag von Th. Kohlhasse: „Zelenkas geistliche Parodien von Sätzen seines Melodramas ZWV 175“, in: *Zelenka-Studien II*, a.a.O., S. 419–435.

<sup>16</sup> Als Autor der ergänzten Rezitativ- und parodierten Arientexte von ZWV 171 und 172 könnte man sich, wenn man nicht an den ehemaligen Jesuitenzögling Zelenka selbst denken möchte, vielleicht eher einen der Jesuitenpatres der Dresdner Hofkirche vorstellen, den Zelenka um Rat und Hilfe gebeten haben könnte.

<sup>17</sup> Nach dem deutschen Libretto-Druck des Melodrams, Universitätsbuchdruckerei im Collegium Clementinum, Prag 1723 (CS-Pu, 52 A 21 *Tres Dc 14*):  
Schoenster Oelzweig / Zierd der Erde /  
Hochgeschätzter Friedens-Strauß  
Breite deine Blätter auß:  
Womit nicht deinem Stamm  
Etwann durch Martis Flamm  
Der Safft erzapfet werde.  
O Böheimb das beglückte ahnen  
Wil dich zu lauter Lust ermahnen /  
Vergnügen tritt da selbst herzu.  
Es werden diese Potentaten  
Zu süßem Friedens-Trost gerathen;  
Man weiß hier nichts dann sichre Ruh:  
O Löwen-starcke Kron!  
Das hat die Treu zum Lohn.

<sup>18</sup> Freie Prosaübertragung der Arie nach Wolfgang Horn:  
Schlafe, Neugeborener, schlafe, Gott, in bestem Frieden. Siehe, hier sind unsere dankbaren, auf Dich gerichteten Herzen. Unter glücklichen Hoffnungen sollst Du Dich gütlich tun an der Labsal des Schlafs, o Du Seele des Lebens. Sei ruhig im Herzen, laß Stille in die Brust einkehren. Ein Herz, das von Frömmigkeit und eben so großer Barmherzigkeit erfüllt ist, ist eine willkommene Belohnung.

Lateinischer Text und deutsche Übertragung des Rezitativs:  
O magnum mysterium et admirabile sacramentum, ut animalia viderent Dominum natum, jacentem in praesepio. Tacete, coeli et terra, reclinatorum in feno jacet, qui vos fecit. Tu vero, cara anima mea, ut dormiat suavius, dulci modulo gratoque sibilo somnum augmenta.  
*O großes Geheimnis und staunenerregendes Wunder, daß die Tiere den neugeborenen Herrn, in einer Krippe liegend, gesehen haben. Schweigt, Himmel und Erde, hingebettet im Heu ruht der, der euch geschaffen hat. Du aber, meine liebe Seele, befördere seinen Schlaf mit einer süßen Melodie und angenehmem Säuseln, damit er desto sanfter schlumme.* Der Beginn des Rezitativtextes, „O magnum mysterium ... in praesepio“, ist übrigens aus zahlreichen Motetten des 16. Jahrhunderts bekannt.

<sup>19</sup> Die Besetzung von ZWV 171 mit Flöten ist im übrigen nur in dem teilautographen Stimmenmaterial belegt, nicht aber in der zeitgenössischen Partiturabschrift, in der es keinerlei Besetzungshinweise gibt. Nach Anlage und Schlüsselung dieser Partitur scheinen als Instrumente lediglich Streicher und Continuo vorgesehen. Siehe im einzelnen den Kritischen Bericht.

<sup>20</sup> Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Musikabteilung, Signatur *Mus. 2358-D-2*, zusammen mit dem gesamten Text des Melodramas ZWV 175 herausgegeben von Vratislav Bělský in: *Musica Antiqua Bohemica*, Serie II, Band 12, Prag 1987 (Editio Supraphon).

## Foreword (abridged)

Jan Dismas Zelenka's<sup>1</sup> major works as a church composer at the court of the Elector of Saxony include the masses ZWV 1–21<sup>2</sup> and individual movements from the Mass ZWV 26–39 and 202<sup>3</sup>, compositions for the office of the dead ZWV 45–50<sup>4</sup>, psalms, settings of the magnificat and hymns for vespers ZWV 66–120<sup>5</sup>, Marian antiphons for compline ZWV 123–141<sup>6</sup> and other Marian antiphons,<sup>7</sup> compositions for Holy Week (lamentations and responsories, cantatas and oratorios) ZWV 53–63<sup>8</sup>, settings of the Te Deum ZWV 145 and ZWV 146<sup>9</sup> and ten litanies ZWV 147–156<sup>10</sup>; in addition to these there are a series of smaller sacred works for general use or particular liturgical occasions.

These include the two undated sacred "Motetti pro Nativitate," which are two smaller Christmas cantatas ZWV 171 and 172<sup>11</sup>, each of which is comprised of a recitative and aria. They are published here for the first time. As well as their designation for Christmas, they have a further common feature. Both are parodies, that is to say new versions, of earlier works by Zelenka. ZWV 171 and 172 are based on individual numbers from Zelenka's music ZWV 175 for the Jesuit school drama *Melodrama de Sancto Wenceslao, Sub olea pacis et palma virtutis*<sup>12</sup> composed in 1723. Zelenka himself performed his music on 12 September 1723 in the Jesuit college "Clementinum" in Prague and, as recorded in an inscription in his autograph score, in the presence of the emperor and empress. Emperor Karl VI spent a period in Prague on the occasion of his coronation as King of Bohemia. Outwardly, 12 September 1723 undoubtedly marked the high point of Zelenka's career, the rest of which was hardly any less spectacular.

In composing his music to the allegorical drama, Zelenka invested all the skill which he had acquired during his studies at the "Clementinum" in Prague and in the court ensemble of Duke Hartig, as well as during his later studies in Vienna with Johann Joseph Fux from 1716 to 1719 and in his time in Dresden from 1710/11 as a member of the Elector of Saxony's court ensemble, with all its notable members. At the same time he would have been aware that his extensive work of 1723, written for a unique occasion and to a Latin text, which was intended to substantiate the "fictitious Habsburg claim to the Bohemian crown",<sup>13</sup> was not going to be performed on other occasions in its original form. Thus, Zelenka adopted the usual practice of composers of his day. He furnished individual numbers of his music from the "Melodrama de Sancto Wenceslao" with new texts, thereby more or less re-using the original composition; in short, he "parodied" the pieces in question. Zelenka had also parodied other works before,<sup>14</sup> but in no other piece were so many movements affected. He used a total of nine numbers from the music for the 1723 melodrama as the basis of five or six Dresden church compositions in the period 1724 to 1728/29.<sup>15</sup>

In the textual parody, the unknown librettist (perhaps Matouš Zill, the same Jesuit priest who had written the text of the melodrama ZWV 175?<sup>16</sup>) of both the Christmas

cantatas had, for the most part, retained the same metre, verse and rhyme structure in the arias as in the original model.

For further information, footnotes, and a comparison of the original texts of the arias from the melodrama ZWV 175 and the Christmas cantata ZWV 171, see the German Foreword.

Tübingen, Spring 2004

Thomas Kohlhasse

Translation: Elizabeth Robinson

The text of the recitative and aria in the motet ZWV 171 are as follows:

Recitative:

O great mystery and a sign of great wonder, that animals have seen the new-born Lord, lying in a manger. Be silent, heaven and earth, lying in the hay rests he who has created you. You however, my dear soul, aid his sleep with a sweet melody and pleasant whisperings, so that he slumbers all the more gently.

Aria:

Sleep, new born one, sleep, Lord, in the best of peace. See, here are our grateful hearts, directed towards you. Amongst happy hopes, you should indulge yourself in refreshing sleep, O you, the soul of life. Be peaceful in your heart, allow peacefulness to enter your breast. A heart which is filled with devotion and just as much compassion is a welcome reward.

## Avant-propos (abrégé)

Jan Dismas Zelenka<sup>1</sup> dont les œuvres principales écrites par lui en tant que compositeur de la musique sacrée à la cour du prince électeur de Saxe sont des Messes ZWV 1–21<sup>2</sup> et des mouvements de messe ZWV 26–39 et 202<sup>3</sup>, des compositions pour l'Office des morts ZWV 45–50<sup>4</sup>, des psaumes, des Magnificat et des hymnes pour les vêpres ZWV 66–120<sup>5</sup> ainsi que des antiennes mariales pour les complies ZWV 123–141<sup>6</sup> et d'autres antiennes mariales<sup>7</sup>, des compositions pour la Semaine Sainte (lamentations et répons, cantates et oratorios) ZWV 53–63<sup>8</sup>, des Te Deum ZWV 145 et ZWV 146<sup>9</sup> et de dix Litanies ZWV 147–156<sup>10</sup>, écrivit également une série de pièces sacrées de moindre dimension pour un usage général ou particulier.

Parmi celles-ci se trouvent deux « Motetti pro Nativitate » non datés publiés ici pour la première fois : les deux petites cantates de Noël ZWV 171 et 172<sup>11</sup> comportant toutes deux un récitatif et un aria. En dehors de leur destination pour la Fête de Noël, elles ont un autre point commun : dans les deux cas, il s'agit de parodies, c'est-à-dire, d'une nouvelle version de musique écrite au préalable par Zelenka. Les ZWV 171 et 172 remontent à des numéros empruntés à la musique écrite par Zelenka pour un drame scolaire jésuite *Melodrama de Sancto Wenceslao 'Sub olea pacis et palma virtutis'*<sup>12</sup> ZWV 175 datant de 1723. Zelenka a lui-même créé cette œuvre au « Clementinum », collège de jésuites de Prague le 12 septembre 1723, comme il le note sur la partition autographe, en présences du couple impérial, l'empereur Charles VI séjournant alors à Prague pour se faire couronner roi de Bohême. Ce 12 septembre 1723 représente d'autre part et sans aucun doute le sommet de la carrière, pour le reste peu spectaculaire, de Zelenka.

Zelenka a investi dans la composition de la musique pour ce drame allégorique toute l'habileté qu'il avait acquise durant ses études au « Clementinum » de Prague et dans la chapelle du comte Hartig et, plus tard, durant ses études auprès de Joseph Fux à Vienne dans les années 1716–1719 ainsi que dans les années passées à Dresde depuis 1710/1711 comme membre de la chapelle de la cour électorale dont les membres étaient si fameux. En même temps, il lui semble dès le début clair que cette œuvre écrite pour une circonstance unique et sur un texte latin destiné à étayer « les prétentions fictives des Habsbourgs à la couronne de Bohême »<sup>13</sup> ne pourrait être interprétée dans une autre circonstance sous son aspect original. Zelenka fit donc ce qui était courant pour les compositeurs de son époque : il utilisa de nouveaux textes pour certains numéros de la musique pour « Melodrama de Sancto Wenceslao » en la modifiant plus ou moins, il « parodia » les morceaux concernés. Zelenka parodia également d'autres œuvres,<sup>14</sup> mais aucune n'est à ce point concernée par ce phénomène. Neuf des numéros de cette musique ont été repris par Zelenka dans cinq ou six compositions sacrées réécrites pour Dresde dans une nouvelle version entre 1724 et 1728/1729.<sup>15</sup>

L'auteur anonyme du texte des deux cantates latines (qui fut peut-être le père jésuite Matouš Zill, également auteur

du texte du Mélodrame ZWV 175 ?<sup>16</sup>) a gardé pour l'essentiel la mesure du vers, la construction strophique et les rimes de l'original.

Pour d'autres informations, les notes et la comparaison des textes de l'aria du mélodrame et de la cantate, prière de consulter la version allemande de l'avant-propos.

Tübingen, début 2004

Thomas Kohlhase

Traduction : Jean Paul Ménière

Les textes du récitatif et de l'arie du motet ZWV 171 sont les suivants :

Récitatif:

Ô grand mystère et miracle admirable que les animaux aient vu la naissance de Dieu couché dans la crèche. Silence, terre et ciel, il est couché sur la paille celui qui vous a créés. Mais toi, mon âme, berce son sommeil d'une douce mélodie pour qu'il dorme encore plus agréablement.

Aria:

Dors, nouveau né, dors, Dieu, dans la plus grande des paix. Nos cœurs sont pour toi pleins de remerciements. Sous d'heureuses espérances, dors, plein de bonheur, ô âme de la vie. Garde un cœur calme et que la paix soit dans ton sein. Un cœur plein de piété et de grande charité est une grande récompense.

# Motetto pro Nativitate I zWV 171

Dormi nate, dormi Deus

Jan Dismas Zelenka  
1679–1745

## Recitativo

Alto solo

O, o ma-gnum my-ste-ri-um et ad-mi-ra-bi-le sa-cra-men-tum, ut a-ni-

Basso continuo  
(Violoncello,  
Organo)

4

Vivace

ma-li-a vi-de-rent Do-mi-num na-tum ja-cen-tem in prae-se-pi-o. Je-li et

8

vivace Adagio

ter-ra, re-cli-na-tus in fe-r-t. it. Tu ve-ro,

12

ut dor-mi-at sua-vi-us, dul-ci mo-du-lo gra-to-que si-bi-lo so-mnium aug-men-ta.

Aufführungsdauer / Duration: ca. 6 min.

© 2005 by Carus-Verlag, Stuttgart – 2. Auflage / 2nd Printing 2019– CV 40.764

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

ausgac...  
Herausgeber und  
Generalbassaussetzung:  
Thomas Kohlhasse

Aria

Larghetto. Sempre piano

Flauto traverso I  
o Flauto a becco  
ad libitum

Violino I  
con sordini

Violino II  
con sordini

Viola

Alto solo

Basso continuo  
(Violoncello,  
Fagotto I\* e II\*\*,  
Contrabbasso,  
Organo)

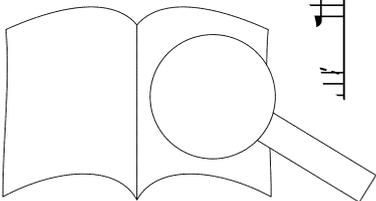
Rip. Tutti



4



5 6 5 6



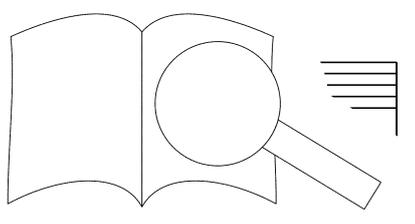
\* Zur Organo-Gruppe („Org.“ = Violoncello ed Organo) gehörend./ Belongs to the Organo group (“Org.” =  
\*\* Zur Ripieno-Gruppe („Rip.“ = Organo-Gruppe + Contrabbasso e Fagotto) gehörend. Vgl. Kritischen Bericht.  
Belongs to the Ripieno group (“Rip.” = Organo group + Contrabbasso e Fagotto). See the Critical Report.

8

5 # 7 # 6 4 6 5 # 5 #

11

Tasto solo



15 Adagio

Dor -

19 Vivace \*

dor-mi De-us pa - ce o - pti-ma, pa - ce o - pti-ma.

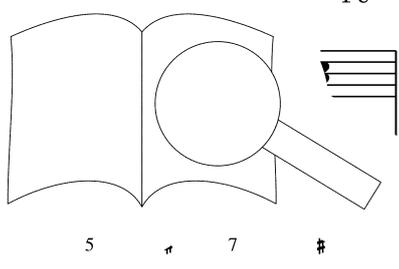
\* „Vivace“ im Sinne von „lebhaft im Vortrag“; im Übrigen gilt Tempo I (Larghetto).  
 “Vivace” in the sense of lively; in addition Tempo I applies (Larghetto).

En no-stra gra - ta pro te a - pta - ta pro te sunt pe -

- cto - ra. Fe -

Rip.

Tasto solo



PROBEEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Adagio Larghetto

31

ad libitum  
Cadenza

li - ci - bus au - spi - ci - is so - mni be - a - re gra - ti - is ò vi - tae a - ni .

35

In cor - de de - li - te - sce, in pe - cto - re

Org

39

Musical notation for measures 39-41. The vocal line is mostly rests. The piano accompaniment consists of two staves: the right hand has a simple harmonic accompaniment, and the left hand has a rhythmic pattern of eighth notes.

Musical notation for measures 42-44. The vocal line begins with a melodic phrase. The piano accompaniment continues with similar patterns.

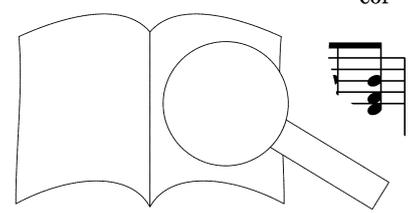
Musical notation for measures 45-47. The vocal line continues with the lyrics "sce, in cor - de". The piano accompaniment features a more active left hand with eighth-note patterns.

Musical notation for measures 48-50. The vocal line has rests. The piano accompaniment continues with rhythmic patterns.

Musical notation for measures 51-53. The vocal line has rests. The piano accompaniment continues with rhythmic patterns.

Musical notation for measures 54-55. The vocal line has rests. The piano accompaniment continues with rhythmic patterns.

Musical notation for measures 56-60. The vocal line has rests. The piano accompaniment continues with rhythmic patterns.



PROBEPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

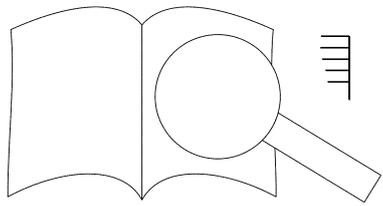
ple-num pi-e - ta - tis      tam ma-gna ca-ri - ta - tis      sunt gra -

6 - 6 - 5      6 4      6 - - -  
3      3

- - ta prae - mi - a.

Rip.

7      7      7      #      6      3



54

Musical score for measures 54-56. The score includes a vocal line with a melodic line and a piano accompaniment with a rhythmic bass line. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). Fingerings are indicated with numbers 5, 6, and 5.

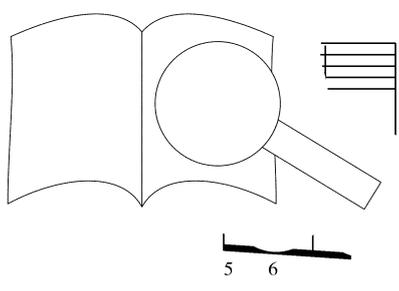
57

Musical score for measures 57-60. The score includes a vocal line with a melodic line and a piano accompaniment with a rhythmic bass line. The key signature remains three sharps.

Dor-mi na - te, ce

Org

Rip. 5 3 5 3



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

60

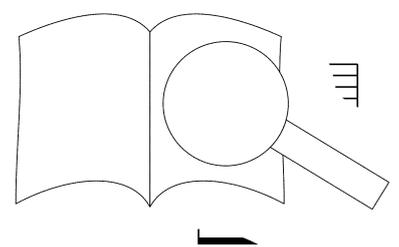
o - pti-ma, pa - ce o - pti-ma. En no-stra gra - ta

5 6 7 5 3

64

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

5 3



Adagio Larghetto

67

Musical notation for measures 67-68. The vocal line is in treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). The piano accompaniment consists of two staves: the right hand in treble clef and the left hand in bass clef. The music is in a slow, lyrical style.

Musical notation for measures 69-70. The vocal line continues with a melodic line. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand.

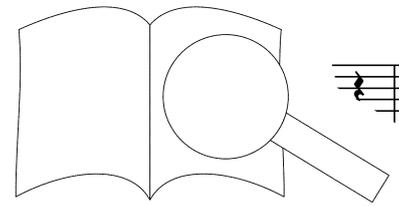
Musical notation for measures 71-74. The vocal line includes the lyrics "cto - ra." in measure 71. The piano accompaniment includes a "Rip." instruction in measure 72. The right hand of the piano part has a fingering of 7b 3 in measure 72 and 6 4 7b 3 in measure 73. The left hand has a fingering of 6 in measure 73. The word "asto solo" appears at the end of the system.

Musical notation for measures 75-76. The vocal line continues with a melodic line. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand.

Musical notation for measures 77-78. The vocal line continues with a melodic line. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand.

Musical notation for measures 79-80. The vocal line continues with a melodic line. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand.

Musical notation for measures 81-82. The vocal line continues with a melodic line. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand. The right hand has a fingering of 7 5 - 6 6 5 in measures 81-82.





als „verschollen“). Doch bietet diese Partitur einige interessante Zusätze, die Aufschluß über eine ungewöhnlich differenzierte Continuobesetzung geben. So spielen an den rein instrumentalen Stellen des ersten Teils der Arie im 6/8-Takt mit je zwei Travers- und Blockflöten nicht (wie in der Vorlage ZWV 175) die Organo-Instrumente (Vc, Org), sondern, wiewohl im Baßschlüssel und meist in der kleinen Oktave notiert, Violinen und Violen in der Oberoktav. (In diesem gesamten Arienteil werden die Violinen und Violen nur in der beschriebenen „Bassetten“-Funktion verwendet.)<sup>3</sup> Die „Organo“-Gruppe dagegen wird lediglich in den Abschnitten eingesetzt, in denen der Solotenor singt.

Zum Ondeggiando:

Das „Ondeggiando“ (das italienische Wort ist etwa als „wellenartig spielend“ zu übersetzen), vorgeschrieben durch wellenartige Linien über den Notenköpfen, schreibt Zelenka nicht selten in ausdrucksstarken, ruhigen, homophonen Sätzen oder Satzteilen mit Tonrepetitionen (oft zugleich Akkordrepetitionen des gesamten Orchesters) der Streicher und Oboen in Vierteln, Achteln oder Sechzehnteln vor. Vgl. zum Beispiel: *Allerheiligenlitanei* ZWV 153 Nr. 4, „Propitius esto“ (Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr. Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr. Von allem Übel erlöse uns, o Herr)<sup>4</sup>; oder die ungewöhnlich expressiven, kurzen Rahmenchöre Nr. 1 und Nr. 6 in Zelenkas *Miserere* ZWV 57 von 1738<sup>5</sup>. (In Trompeten- und Vokalstimmen findet man das Ondeggiando bei Zelenka nur sehr vereinzelt, vgl. zum Beispiel zur Untermalung des „Schreckens“ im „quantus tremor est futurus“ der Sequenz des Requiems D-Dur ZWV 46 aus dem Jahre 1733.) In der Arie der vorliegenden Weihnachtskantate ZWV 171 kommt das Ondeggiando in Takt 13f. und 29 der Violastimme vor. Wahrscheinlich meint das Ondeggiando ein dichtes Pizzicato-Spiel mit starkem Vibrato, bei den Streichern mit einer neuer Druckverstärkung im notierten Rhythmus, bei einem Bogen pro (Vier-) Tongruppe<sup>6</sup>.

### III. Die Parodievorlagen im Melodram

Während das Secco-Rezitativ des Motetto ZWV 171 (ca. 1729) eine Parodie der Arie „Requiesce de Sancto Wenceslao“ ZWV 175, Prag 1723, und

Accompagniert die Arie „Requiesce“ mit dem Rezitativ und Arie Nr. 23 des Melodramas ZWV 175, Prag 1723, und

des Melodramas: Sächsische Landesbibliothek Dresden, Signatur Mus. 2358-D-2. Parodievorlage ZWV 171: S. 104–107; zu Rezitativ und Arie ZWV 175: S. 86f. und 88–93 – Fünf gedruckte Textbücher, Prag 1723; Nachweis in der im folgenden genannten Ausgabe; vgl. auch *Zelenka-Dokumentation*, a. a. O., Band 2,

S. 305, unter ZWV 175. – Ausgabe des Werkes mit gesamtem Dramentext und Musik, hg. von Vratislav Bělský in der Denkmälerreihe *Musica Antiqua Bohemica*, Serie II, Band 12, Prag 1987 (Editio Supraphon). Parodievorlage zur Arie in ZWV 171: S. 164–169; zu ZWV 172: S. 134 und 135–144.

### IV. Motetto ZWV 171

#### 1. Die Quellen

##### a) Zelenkas „Inventarium“ und Dresdner Hofkirchenkatalog

Im „Inventarium“ seiner Kirchenmusikalien (vgl. Kapitel I in Band 1 und Anhang 1 in Band 2 der *Zelenka-Dokumentation*, a. a. O.) hat Zelenka seine Weihnachtskantate ZWV 171 zweimal verzeichnet: Erstens als „Arie“, S. 26f. unter der Rubrik „Arie“, S. 26f. mit der Besetzung: „mi parve [sic: „parve“ statt „parve“] Viol: 2 Viola, e Basso continuo“; hier wird auch das Rezitativ. Und zweitens als „Motetto“, S. 61: „E# [E-Dur; Nr.] 3“ mit der Besetzung: „[omni] Alto Solo | VV: 2, V: 2, Fl: 2, Org.“ – Es ist vermutlich die Arie „Dormi parve“, S. 26f. die hier als „Motetto“ bezeichnet wird. Die Parodie handelt von der Doppel- und dreifachen Eintracht der Organo-Instrumente. Es handelt sich um die Doppeleintracht der Organo-Instrumente. Es handelt sich um die Doppeleintracht der Organo-Instrumente.

Im Hofkirchenkatalog von ca. 1775 (vgl. Anhang 1 und Anhang 2 in Band 2 der *Zelenka-Dokumentation*, a. a. O.) findet man ZWV 171 ebenfalls als „Motetti“, und zwar auf S. 48 als zweiten von fünf Titeln, damals in Partitur und Stimmen vorgetragen: „2.) Pro Nativitate Domini | O Magnum mysterium | à Contr'alto Solo | co' VV. 2. V. 2. Fl: 2. Org.“ (folgt das nicht textierte Noten-Incipient der Altstimme aus dem Rezitativ).

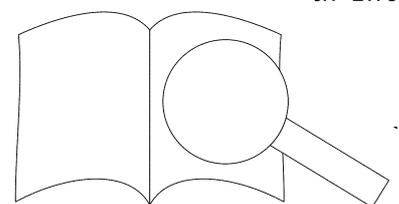
Daß das Inventarium im Gegensatz zum Hofkirchenkatalog keine Flöten nennt, heißt nicht, daß Zelenka keine Flöten besetzen wollte. Die Flötenpartien sind, wie im Vorwort erwähnt, nicht in dem Sinne obligat, daß sie selbständige Partien spielen, sondern sie gehen lediglich mit den Violinen zusammen. Insofern könnte man sie als „ad libitum“ besetzt bezeichnen. Authentisch jedoch ist die Besetzung mit Flöten; denn im unten aufgeführten originalen Aufführungsmaterial stammen die beiden Stimmen für die Traversflöten von Zelenkas Hand. Und im Umschlagtitel des Originalmaterials

<sup>3</sup> In Heinichens Dresdner Hofkirchenkatalog.

<sup>4</sup> Ausgabe im Carus-Verlag.

<sup>5</sup> Ausgabe in: *Das Erbe der böhmischen Kammermusik*, S. 193–197 und 230–233.

<sup>6</sup> Vgl. dazu den Artikel „Vibrato in der Musik“ in *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Band 10, Sp. 100–101.





auf eine chorische Besetzung mit mindestens je sechs Violinen I und II und vier Violen schließen sowie auf eine reiche Besetzung des Generalbasses mit Violoncelli, Fagotti, Violoni und Organo.

## Zur Bewertung der Quellen

Die Parodiefassung ZWV 171 mit ihren im Vorwort beschriebenen Änderungen (vor allem den Kürzungen und Erweiterungen) gegenüber der Vorlage im Partiturotograph von ZWV 175 setzt eine autographe Konzeptschrift voraus; diese ist nicht erhalten. Nach ihr wird Zelenkas Dresdner Hauptkopist seine sorgfältige, reinschriftliche Partitur geschrieben haben (siehe oben). Und nach dieser wiederum sind wahrscheinlich die Originalstimmen (siehe oben) gefertigt worden. Jedenfalls gibt es keine Hinweise und Lesarten, die auf die Abhängigkeit einzelner Stimmen von dem nicht erhaltenen Konzeptautograph deuten könnten. Erwartungsgemäß scheinen die jeweils von Zelenka selbst und vom Schreiber 1 gefertigten Stimmen auf die Reinschrift des Hauptkopisten zurückzugehen. Die von den Schreibern 2 und 3 geschriebenen Dubletten dagegen gehen offenbar auf die von Zelenka und Schreiber 1 geschriebenen Stimmen zurück.

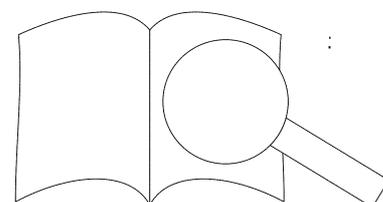
Die vorliegende Ausgabe von ZWV 171 folgt dem originalen, teilautographen Aufführungsmaterial als der in Besetzung und Generalbaß-Bezifferung reicheren Quelle. Und zwar folgt sie den primären Einzelstimmen von der Hand Zelenkas und des Schreibers 1: VI I (S. 5f.) sowie FI I und II (S. 28 und 30) von Zelenka; Alt (S. 2–4), VI II (S. 11f.), Va (S. 17f.) und Vc o Fg (S. 21–23) von Schreiber 1. Außerdem berücksichtigt sie Violone Rip. o Fg. (S. 24) für die Einrichtung des Bc im Hinblick auf die Differenzierung von Organo- und Ripieno-Gruppe sowie die Organo-Stimmen (S. 25–27) mit ihrer autographen Bezifferung.

## 2. Einzelanmerkungen zur vorliegenden Ausgabe

Verzeichnet werden, wie üblich, die Abweichungen der Quelle (im vorliegenden Fall des teils erhaltenen Originalmaterials) von der Ausgabe bzw. die Änderungen gegenüber der Quelle, die in der Ausgabe vorgenommen werden müssen. Die Einzelanmerkungen folgen dem Schema: Taktzahl – Signatur – Taktart – Position (siehe oben, Verzeichnis der Einzelanmerkungen) – Position des betreffenden Elements (Note oder Pause) im Original – Art der Änderung (Kontakt übergebundene Note) – Beschreibung der Änderung.

Aria  
2, 56  
45  
4:  
Staccato-Striche.  
aus *dis* (Vc: *dis*).  
euzakzidens (also *ais* statt *a*).  
einschrift „e“; wahrscheinlich sollte *cis*  
ändert werden; das erscheint zwar sinn-  
voll, ist aber offenbar nicht authentisch.  
Staccato-Striche.

Zu diesem Werk liegt 1  
Partitur und Orgelstim  
Klavierauszug (Carus 4  
komplettes Orchesterr



The following perform  
full score and organ p.  
vocal score (Carus 40.  
complete orchestral material (Carus 40. / 04/19).